Dirk Müller-Remus

„Autisten können besonders gut Muster erkennen, Basis jeglicher Künstlicher Intelligenz."

Ich persönlich habe lediglich leichte Anteile im Spektrum der Neurodivergenz. In der korrekten Definition fasst man darunter ja Menschen mit Autismus, mit ADHS, mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche oder mit einer Rechenschwäche. Wenn man aber die Hochbegabung und Hochsensibilität dazunimmt, dann würde ich mich mit einer schwachen Ausprägung schon dazuzählen. Ich bin sehr reizempfindlich und nehme soziale Situationen sehr intensiv wahr. Nach Partys brauche ich zum Beispiel für einen Tag wirklich Abgeschiedenheit und Rückzug.

Der Hintergrund ist aber eigentlich, dass bei meinem Sohn mit 14 Jahren Autismus diagnostiziert wurde. Das war 2006. Damals wurde noch Asperger-Autismus bescheinigt. Heute spricht man von einer Autismus-Spektrum-Störung: von den ganz schwer betroffenen Autisten, die oft gar nicht reden, die komplett in ihrer eigenen Welt leben. Und die wir leider auch oft in Werkstätten für behinderte Menschen oder in Wohnheimen treffen. Bis zu der anderen Gruppe, die intellektuell voll da ist, keine, aber doch auch riesige Probleme in der sozialen Interaktion und Kommunikation hat. Die Selbstzweifel haben und soziale Situationen anders interpretieren. Was manchmal zu Konflikten führt, auch bei uns in der Familie.

Als meine Frau und ich zu einer Selbsthilfegruppe zum Thema „Autismus und Arbeit" gingen, waren da viele qualifizierte Menschen, meist mit Abitur, hatten studiert, manche hatten sogar promoviert, und als der Letzte durch war mit seiner Kurzpräsentation, war klar, allesamt waren arbeitslos. Und es lag nicht an den fachlichen Fähigkeiten, sondern es lag an der sozialen Interaktion und Kommunikation.

Meine Frau und ich dachten, man müsste eigentlich mal eine Firma gründen, wo Autisten ihre Heimat finden. Das war die Grundidee. Ich kündigte meinen Vorstandsposten bei einem Medizintechnik-Unternehmen und gründete Ende 2011 die Firma Auticon. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen rund 500 Mitarbeiter aus dem autistischen Spektrum und ist an über 15 Standorten in Europa, Kanada oder Australien vertreten. Die Firma bietet Consulting im IT-Bereich. Das heißt, Autisten testen, programmieren, erstellen Systemanalysen. Ihr besonderer Mehrwert liegt in ihrer Fähigkeit zur Mustererkennung, übrigens die Basis jeglicher Künstlichen Intelligenz. Außerdem erkennen sie Fehler und Muster besser als neurotypische Menschen.

Mein Sohn konnte zum Beispiel aus dem Stand ein Usher-Video nachtanzen, das er gerade auf MTV gesehen hatte. Ich dachte, was für ein Erinnerungsvermögen, was für ein Kurzzeitgedächtnis! Und mir ist das Talent klar geworden. Er hat auch gerne Schlagzeug gespielt, schon sehr früh. Das erfordert eine unglaubliche Koordinationsfähigkeit. Er hat das nicht gelernt, sondern sich drangesetzt und konnte es.

Auticon ist in der IT-Industrie sehr präsent und beschäftigt vor allem Männer. Frauen sind eher selten. Das liegt am Thema IT, und es gibt generell mehr Männer, die mit Autismus diagnostiziert werden. Aber für viele Autisten ist die größte Leidenschaft nicht nur IT, sondern die liegt in allen möglichen Berufsfeldern. Ich hatte dann die Idee, arbeitslose Autisten und Autistinnen, die bei der Arbeitsagentur gemeldet waren, zu suchen. Und sie über eine Vereinbarung mit der Agentur zu schulen, nicht in Fachthemen, sondern darin, wie funktioniert ein Unternehmen, was sind Hierarchieebenen, was ist das übliche Verhalten im Unternehmen. Also sie an die Realität im Berufsalltag heranzuführen und sie dann mit einem Unternehmen in ihrem Fachbereich zu matchen. Gerade befindet sich das Unternehmen im Neuaufbau. Corona hat das Unternehmen in Turbulenzen gebracht.

Und ich arbeite an etwas Neuem. Es geht um eine innovative, patentierte „Uhr ohne Zahlen", die eine völlig neue Form der Zeitdarstellung ermöglicht. Das funktioniert über eine App für Menschen ohne zeitliche Orientierung, die keine Zeiträume, Zeitpunkte oder Uhrzeiten verstehen. Das trifft oft auf Autisten zu, aber auch auf Demenzkranke und Menschen mit Intelligenzminderung. Um die fünf Millionen Menschen in Deutschland haben keine zeitliche Orientierung. ●

BILD:
6
Dirk Müller-Remus, 67, Wirtschaftsinformatiker, Gründer und Sozialunternehmer von Auticon, Diversicon und Neurotime. Er lebt in Berlin